

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirche

Am Rand der Unteren Vorstadt und unweit des ehemaligen Stadtgrabens liegt Aichachs jüngstes Baudenkmal: die evangelische Paul-Gerhardt-Kirche. Die Grundsteinlegung des Kirchenbaus fand im November 1927 statt, eingeweiht wurde sie am 15. Juli 1928. Der evangelischen Gemeinde in Aichach war es damals gelungen, mit Professor German Bestelmeyer (1874-1942) einen namhaften Architekten zu beauftragen. Von Bestelmeyer stammen zahlreiche Entwürfe für Kirchenbauten. Charakteristisch ist sein „Reduktionsstil“ und die Verbindung von Langhaus und Turm. Besonders augenfällig war dies vor der Erweiterung 1955, als die Kirche noch einen quadratischen Grundriss hatte und der Bau von einem Zeltdach bedeckt war. Ihren besonderen Charakter behielt die Paul-Gerhardt-Kirche jedoch auch bei, nachdem man sie in der Länge erweiterte. Aus dem Zeltdach wurde dabei das heutige Walmdach.

Die Erweiterung war notwendig geworden, da nach dem Zweiten Weltkrieg viele evangelische Flüchtlinge und Heimatvertriebene nach Aichach gekommen waren. Evangelische Christen lebten erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Aichach. 1906 fand im Rathaussaal der erste evangelische Gottesdienst in Aichach statt. Im Anschluss daran wurde ein „Evangelischer Verein“ gegründet, der unter anderem den Bau einer eigenen Kirche anstrebte. Mit Errichtung des Frauengefängnisses 1909 kam ein evangelischer Anstaltspfarrer nach Aichach, der sich auch der Seelsorge der evangelischen Christen vor Ort annahm. Nachdem die Evangelischen in Aichach über längere Zeit administrativ zu Augsburg gehört hatten, wurde das exponierte Vikariat 1958 zur selbstständigen Pfarrei erhoben.